

Experten-Umfrage Teil 2/2 | Chinesische Aktien: Attraktive Bewertungen oder fallendes Messer?

Pünktlich zum chinesischem Neujahrsfest könnte die Investorenstimmung gegenüber Aktien aus dem Reich der Mitte schlechter nicht sein. Haben wir den Tiefpunkt bei chinesischen Aktien bereits erreicht oder handelt es sich weiterhin um ein unkalkulierbares Risiko? Für die neueste Ausgabe des e-fundresearch.com "Asset Allocation Forum" haben wir uns für Sie exklusiv in unserem internationalen Experten-Netzwerk umgehört:

 **MARKETS** | 13.02.2024



© QC Partners

Thomas Altmann, Leiter Portfoliomanagement, QC Partners

Das Sentiment gegenüber chinesischen Aktien ist seit Jahren negativ. Immobilienkrise, Jugendarbeitslosigkeit, Schulden der Regionalregierungen und regulatorische Unsicherheit wurden seit 2021 schrittweise eingepreist. In der Folge hat der aus H-Aktien bestehende HSCEI 60% verloren. Die A-Aktien im CSI 300 kommen auf ein Minus von 48%.

Dabei ist die Situation im Reich der Mitte positiver als viele vermuten. Die Einzelhandelsumsätze haben 2023 einen Rekord erreicht. Chinas Anteil an der globalen Industrieproduktion ist seit 1997 von 5% auf 33% gestiegen. Anleger erwarten, dass die Firmen im HSCEI ihre Gewinne und Dividenden 2024 mindestens konstant halten. Daraus ergeben sich ein KGV von 7 und eine Dividendenrendite von 4,5%. Die Kurse liegen bei 75% der Buchwerte. Der Ausverkauf im Januar wurde durch Future-Verkäufe beschleunigt. So hat das Volumen der ausstehenden Kontrakte auf den CSI 300 den höchsten Stand in der 14-jährigen Future-Historie erreicht. Beim HSI-Future war es der dritthöchste Wert in 25 Jahren. Klar ist: All diese short-Positionen müssen in der Zukunft durch Käufe eingedeckt werden.

Auffallend ist zudem die inverse Volatilitätsstruktur, die häufig vor Wendepunkten auftritt.